

PINKERPLÜSCHAUFDEM KLO

Diplomausstellung der Edith Maryon Kunstschule
09. - 25. Juli 2021

Carina Scherer arbeitet in ihrer Abschlussarbeit mit Pappmaché- und Kartonobjekten, Collagen, Drucken und Fotografien das Verhältnis zwischen zwei- und dreidimensionalem Raum, Bild und Objekt heraus und bezieht dabei verschiedene Wirkungsebenen von Raumsituationen mit ein. Inhaltlich bewegt sie Themen wie bürgerliche Scheinwelten, Mode- und Popkultur, Gewalt, Sexualität, Macht, Unterdrückung und Körperlichkeit.

Nadja Monnet hat sich mit ihrer Vorliebe für feines und präzises Arbeiten im vergangenen Jahr vor allem einem Material gewidmet: Haaren. Die Werke sind klein und ruhig und zeugen von einem langen, stillen Weg der Versenkung und wiederholenden Tätigkeit. So sind kleine, leichte Wandobjekte entstanden, die den ersten Blick auf Strukturen und Ordnungen lenken - und den zweiten auf Abweichungen davon und Bewegungen darinnen.

Die Arbeit von **Franziska Rist** dreht sich in erster Linie um Material, seien es Fundstücke, Alltags- oder Baumaterialien. Im prozesshaften Umgang werden diese zusammengefügt und in skulpturale Objekte und Installationen verwandelt. Häufig mit einer Prise Humor und Charme versehen, lässt sie den Betrachter Bekanntes auf verwundernde, irritierende Art neu erkennen. In der Abschlussausstellung treten sie in einen Dialog mit dem Raum, in dem die Künstlerin das vergangene Jahr über gearbeitet hat.

Luise Doyon transformiert die Materialien Stoff, Holz und Wolle in großformatige, räumlich erfahrbare Skulpturen. Ihre Objekte basieren auf geometrischen Prinzipien, welche die Künstlerin im Arbeiten selbst für sich entdeckt. Ihre Werke bewegen sich in einem Spannungsfeld von polaren Kräften, wie Leichte und Schwere oder Organisches und Konstruiertes. Oftmals wirken die Objekte weich, flexibel und formbar - oder wie Doyon selbst sagt ‚zwischen flüssig und fest, wie Gelée‘.